

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die erste war, in Ludwig Würth, bisherigem Pfarrvikar zu Markt-Weidenbach in Baiern.

Ende Januar 1813 traf der Pfarrer in Böcklabruck ein, welches damals nur drei evangelische Familien zählte. Im königlichen Landgerichte erfuhr er, daß die Gemeinde bei einem Krämer am Ende der oberen Vorstadt eine Wohnung gemiethet habe. Schon der Anblick des kleinen Häuschens, sagt Würth, flößte Demuth ein; eine außen angebrachte Stiege führte in den oberen Stock und das Ganze war von schlechter Beschaffenheit. Pfarrer Würth erklärte deshalb dem Hauseigenthümer den Miethvertrag seinerseits für aufgehoben und miethete eine andere anständige und passendere Wohnung auf eigene Rechnung, bis endlich laut Allerhöchsten Auftrages die Gemeinde ein geräumiges schön gelegenes Haus\*) in der Vorstadt gegen Schöndorf zur Wohnung des Pfarrers und zur Einrichtung der Schule miethen mußte. Der obere Stock dieses Hauses diente dem Pfarrer als Wohnung und eines der Zimmer zu ebener Erde wurde zur Schule eingerichtet. Pfarrer Würth war nämlich nicht nur als Pfarrer, sondern auch als Schullehrer angestellt und bezog an Gehalt 200 Gulden aus dem Kreisschuldationsfonds, 115 Gulden 30 fr. Beitrag der Gemeinde und 300 Gulden aus den Überschüssen des centralisirten protestantischen Kirchenvermögens, ein für damalige Zeiten in aller Hinsicht anständiges und reichliches Auskommen.

Am 14. März 1813 fand die Installation des neuen Pfarrers statt, der über Psalm 40, 14 seine Antrittspredigt hielt. Trotz des äußerst stürmischen Wetters war die kirchliche Versammlung sehr zahlreich. Die Einsetzung vollzog das königliche Landgericht.

Der Pfarrsitz war in Böcklabruck, in Pichelwang die Kirche, von welcher die Sage geht, daß einst darin ein Schimmel, der in der Nähe weidete, bei einem entstandenen Sturme in die gewöhnlich offene Kirche geflüchtet, durch die vom Winde zugeworfene Thür aber eingesperrt und nach langem vergeblichen Suchen endlich darin verhungert gefunden worden sei, weswegen sie auch Schimmekirche genannt wird. Die Kirche leistete in der Hauptsache Genüge, denn sie war in völlig gutem Bauzustande, geräumig und hell, auch die Fenster durch Drahtgitter gesichert. Auf dem Thurme befanden sich zwei Glöckchen: diese nebst dem beweglichen Eigenthum der Kirche, wozu man nebst ein Paar Kleinigkeiten Emporkirche,

\*) Das gegenwärtige Kaser'sche Gasthaus.